

Adolfo-Kolping-Schule in Yaruquíes/Ecuador



Frühjahr 2016

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die gute Nachricht zuerst:

das schwere Erdbeben vom 16. April in Ecuador spürte man in Yaruquíes und Umgebung heftig. Obwohl das Epizentrum des Bebens Luftlinie nur etwa 300 km von unserer Schule entfernt im Nordwesten an der Küste lag, kam niemand aus den Familien unserer Kinder und Jugendlichen und der Schulgemeinschaft zu Schaden. Auch unsere Gebäude blieben unversehrt. Es gab keine nennenswerten Schäden, weder in der Schule noch in den Dörfern ringsum.

Sara, angehende Sozialpädagogin, die gerade einen freiwilligen Einsatz bei uns absolviert und im Schulgebäude wohnt, schildert uns ihre Eindrücke:

„Am Samstagabend saß ich auf der Treppe vor meinem Zimmer und telefonierte mit einer Freundin. Plötzlich fing alles an zu wackeln, die ganze Schule bewegte sich, Gegenstände fielen um, und der Boden unter den Füßen bebte. Ich erschrak furchtbar! Nach einer knappen Minute war alles vorbei, doch die Basketballkörbe im Schulhof schwankten noch immer hin und her, wie von Geisterhand bewegt. In diesem Augenblick ahnten wir natürlich nicht, was zur gleichen Zeit in der Küstenregion vor sich ging. In den folgenden Tagen erreichten uns immer schlimmere Nachrichten, Berichte und Bilder von dort. (Zu Ihrer Information: über 650 Tote, knapp 5.000 Verletzte, 30.000 Menschen verloren ihr Hab und Gut, fast 300 Schulen und 10.000 Häuser wurden zerstört, Wasser- und Stromversorgung unterbrochen.)

Wir im Andenhochland sind buchstäblich mit dem Schrecken davongekommen!

Am nächsten Schultag fand, wie an jedem Montag, die Schulversammlung im Hof statt. Nach einer Schweigeminute sangen wir, wie immer, die Nationalhymne. Trauer und Schrecken auf den Gesichtern unserer 300 Kinder und Jugendlichen, der Lehrkräfte und der anwesenden Eltern prägten die Versammlung.

In den kommenden Tagen erschütterten mehrere starke Nachbeben die Küstenregion. Sie waren auch bei uns zu spüren. Die Angst, besonders bei unseren Grundstufenkindern, nahm beständig zu. Wir führten die in den erdbebengefährdeten Andenregionen üblichen Katastrophenübungen erneut durch, damit alle genau wissen, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben – für unsere Kleinen eine zusätzliche psychische Belastung.

Die Lehrkräfte beschlossen dann zusammen mit unseren Oberstufenschülern, das geplante Schulfest ausfallen zu lassen und die dafür vorgesehenen Mittel als Sachspenden (Hygieneartikel, Geschirr, Insektenschutzmittel) der betroffenen Region zur Verfügung zu stellen. Die Lehrkräfte verzichteten freiwillig auf einen Teil eines Monatsgehältes. Damit soll ein Kleinlastermietwagen, der die Spenden direkt in das Erdbebengebiet bringt. Denn nach wie vor gibt es dort kleine Ortschaften, die noch gar keine Hilfe erfahren haben. Wir wollen, dass unsere Unterstützung auch wirklich unmittelbar bei den betroffenen Menschen ankommt. Einige Lehrkräfte werden diese mühsame und wegen der zerstörten Straßen und Brücken auch gefährliche Autofahrt von sieben Stunden auf sich nehmen und sich um eine gerechte Verteilung kümmern.

In unserem Dorf Yaruquíes und auch in Riobamba gibt es staatliche Spenden-Sammelstellen. Eine Woche nach dem Erdbeben bekamen die kirchlichen Schulen, also auch wir, von Seiten der Diözese den Auftrag, von Tür zu Tür zu gehen und um Sach- und Geldspenden zu bitten. Und obwohl schon viele Organisationen da gewesen waren, bekamen wir viel zusammen! Ganz Ecuador zeigt sich solidarisch!



Unser Religionslehrer begann sofort, mit unseren Schülern für die Kinder und Familien, die alles verloren haben, Kärtchen zu schreiben, zu malen und zu basteln. Wir wollen nicht nur materielle Unterstützung schicken, sondern auch unser Mitgefühl ausdrücken. Unsere Kinder und Jugendlichen zeigen großes Mitleid und arbeiten mit viel Liebe, Mühe und Hingabe an schön gestalteten Kärtchen für die Erdbebenopfer.



In der ganzen Schule herrscht eine andere Stimmung als gewöhnlich. Immer wieder wird über das Erdbeben gesprochen. Alle haben Angst, dass sich auch hier Ähnliches ereignen könnte. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis der normale Alltag zurückkehrt. Die betroffenen Menschen an der Küste werden sehr lange auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sein.“

Mit einem herzlichen Gruß an Sie alle schließt Sara ihren Bericht.

Danke,

Ihnen allen, liebe Spenderinnen und Spender aus Deutschland, der Schweiz und Spanien, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Nur mit Ihrer Hilfe können wir Pfarrer Wolfgang Schafts Lebenswerk erfolgreich weiterführen. An seinem fünften Todestag am 1. Dezember feierte die Schule sein Andenken wieder mit einem großen Gottesdienst, zu dem viele Menschen aus der ganzen Umgebung kamen.



Herzlichen Dank sagen wir, wie immer, dem **Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘**, mit dem uns eine langjährige Projektpartnerschaft verbindet. ‚Die Sternsinger‘ prüfen unsere Arbeitsberichte und Bilanzen und stellen die Spendenbescheinigungen aus. So kommt wirklich jeder Cent an!

Da ich immer wieder danach gefragt werde, hier nochmals ein Hinweis zur Zusammenarbeit mit den ‚Sternsinger‘: aus Datenschutzgründen erhalten weder ich noch die Schule Informationen über Spenderadressen und/oder die Höhe einer Spende. Ihre persönlichen Angaben unterliegen dem Datenschutz! Natürlich erhalten wir Auskunft über die Gesamtsumme auf unserem Projektkonto, aber nicht über Einzelspenden. Vierteljährlich überweisen ‚Die Sternsinger‘ Ihre Spenden direkt an die Schule in Yaruquíes. Falls Sie Fragen zu Ihrer Spendenbescheinigung haben, steht Ihnen Frau Gisela Kloubert (siehe Begleitschreiben) gerne zur Verfügung!

Aus aktuellem Anlass hat der Brief heute einen etwas anderen Inhalt, als Sie es gewohnt sind. Den nächsten Bericht erhalten Sie um die Weihnachtszeit. Ende September fliege ich nach Ecuador und freue mich darauf, wieder einmal für ein paar Monate vor Ort in Yaruquíes zu sein und zusammen mit unserem ecuadorianischen Trägerverein den Weg der Adolfo-Kolping-Schule mitzugestalten.

Zum Schluss ein herzlicher Gruß unserer Schulleiterin Janeth López:

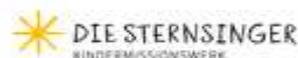
„Danke an alle Spenderinnen und Spender, dass Sie uns helfen zu helfen. Dass unsere Eltern und Kinder von Ihnen täglich Hilfe erfahren, sensibilisiert sie, sich ihrerseits für ihre Mitmenschen im Erdbebengebiet einzusetzen. *Gracias por pensar, preguntar y rezar por nosotros* (– für alle Gedanken, Nachfragen und Gebete)!”

Wir grüßen Sie herzlich,
Ihre

Gabriele Errerd und
ehrenamtl. Mitarbeiterin
gabriele.errerd@web.de

Janeth López
Schulleiterin

Bankverbindung:



Pax-Bank eG

IBAN : DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC : GENODED1PAX

Verwendungszweck unbedingt angeben:

P 11 0217 003 Schule Riobamba